

Schwieriger Saisonstart für Endingen

Neuzugänge und Verletzungen: Surbtaler Handballer laufen am Samstag mit Trainer Samir Sarac vor Heimpublikum auf.

Alexander Wagner

Viele Jahre blieb beim TV Endingen alles gleich – unabhängig davon, ob man gerade einen Aufstieg feiern konnte oder wieder einmal einen Abstieg zu verkraften hatte. Das Gerüst der Mannschaft blieb zusammen, die Zuschauerzahlen waren konstant hoch und auch die Sponsoren blieben treu, egal in welcher Liga die Surbtaler gerade antraten. Vor zwei Jahren erfolgte ein veritabler Umbruch: Die GmbH wurde aufgelöst und eine Aktiengesellschaft gegründet, selbst der Name änderte. Der schweizweit bekannte «Brand» TV Endingen verschwand und die Surbtaler firmierten neu unter Handball Endingen. Auch auf dem Spielfeld blieb kein Stein auf dem anderen: Letzte Saison verliessen nicht weniger als elf Spieler den Verein und gleich viele neue Akteure kamen hinzu. Zudem sprach die neue Vereinsführung davon, sich mittelfristig im Oberhaus zu etablieren. Man musste aber zuletzt mit dem fünften Platz in der NLB vorlieb nehmen. Am nächsten Samstag startet der Verein vor dem eigenen Publikum in die neue Saison – wiederum gibt es Neuzugänge und verletzungsbedingte Ausfälle.

Gleich sieben Akteure haben Handball Endingen verlassen. Darunter sind solche, die besonders schmerzhaft sind: Urgestein Lukas Riechsteiner, der nie für einen anderen Verein spielte, erklärte seinen Rücktritt; Goalie Dario Ferrante ist zwar kein Endinger, aber aus der Region und ein äusserst starker Keeper. Er wechselt zum BSV Bern. Justin Larouche ist der einzige Kanadier in der Schweizer Nationalliga und war ein Torgarant. Er verliess den Verein ebenso wie Filip Begic (zu Städtli Baden) und Rok Maric. Dafür kamen gleich acht neue Spieler hinzu, ausser dem rumänischen Kreisläufer Stefan Mihail Huta und Rückkehrer Armin Sarac aber fast alles junge und entsprechend unerfahrene



Samir Sarac hat einen Einjahresvertrag mit Option bei Handball Endingen unterschrieben.

Bild: Alexander Wagner

Akteure aus dem eigenen Verein.

Überraschend verliess auch Trainer Zoltan Majeri die Surbtaler. Er war während vieler Jahre die Konstante an der Seitenlinie, der unermüdet für die Ausbildung der Junioren und den Erfolg des Fanionteams arbeitete, dessen Verletztenliste vergangene Saison zu lang war. Im März verkündete der Handball-Experte seinen Wechsel zum Kantonsrivalen nach Möhlin.

Vor über 20 Jahren lief Samir Sarac für Endingen auf

Genau den umgekehrten Weg macht Samir Sarac. Der Bosnier kennt den Verein: Er war zwischen 2000 und 2004 bereits als Spieler und Spielertrainer im Surbtal aktiv. Da er relativ spät erst verpflichtet wurde, konnte er an der Kaderplanung nicht viel mitwirken. Er rechnet denn

«Oben braucht es eine Maschine, eine Lokomotive, die alles zieht. Und das ist die erste Mannschaft.»

Samir Sarac
Trainer Handball Endingen

auch vor: «Vier Rückraumspieler haben den Verein verlassen und nur gerade ein neuer wurde verpflichtet.»

Hinzu kommt erneut grosses Verletzungspech: Der Slowene Nino Grzentic hat sich an der Hand verletzt, so ziemlich die gravierendste Verletzung, die ein Handballer erleiden kann. Und der designierte neue Stammgoalie Lars Gross musste

sich einer Fussoperation unterziehen und fällt ebenfalls lange aus. Die neue Nummer eins im Tor – eine Position, die im modernen Handball immer wichtiger wird – muss wohl Rückkehrer Fabian Spuler übernehmen.

Nino Grzentic und Lars Gross können frühestens kurz vor Weihnachten zurückkehren. Wenn der Heilungsprozess nicht optimal verläuft, gar erst im Februar 2023. «Sieben zum Teil sehr happe Abgänge und zwei verletzte Spieler: Uns fehlen gleich neun Akteure», weiss Sarac – der einen Einjahresvertrag mit Option unterschrieben hat – um die komplizierte Ausgangslage.

Captain Riechsteiner als Konstante im Team

Wenigstens blieb Captain, Chefmotivator und Urgestein Christian Riechsteiner an Bord. An ihm und Rückkehrer Armin Sa-

rac – der Topscorer ist der Sohn des Trainers – wird es liegen, dass die Mannschaft eine Einheit wird. «Um etwas aufzubauen, damit etwas wachsen kann, braucht es zwei, drei Jahre», weiss Trainer Sarac aus seiner langjährigen Erfahrung. Doch diese Zeit bleibt ihm nicht: «Wir müssen schauen, dass wir so schnell wie möglich funktionieren.» Denn das Fanionteam ist enorm wichtig für den gesamten Verein: «Oben braucht es eine Maschine, eine Lokomotive, die alles zieht. Und das ist die erste Mannschaft. Dann bewegt sich was», betont Sarac. Er selber will sich nicht auf eine Prognose einlassen. Zu viele Fragezeichen stehen im Raum.

Am kommenden Samstag ist für Handball Endingen der Auftakt in die neue NLB-Saison: Das Heimspiel gegen SG GC Amicitia/HC Küssnacht beginnt um 18 Uhr.

Schlossfest mit Hackbrett-Virtuose

Klingnau Der Klingnauer Schlossverein lädt zum zweitägigen Schlossfest mit einem vielfältigen Programm und musikalischem Genuss für ein breites Publikum: An der Schloss-Olympiade am Samstag (14–16 Uhr) erleben Familien und Gruppen Spiel und Spass. Ab 18.30 Uhr sorgt Stand-up-Comedian Yves Keller alias «de Chäller» für Lacher. Ab 20 Uhr treten Nicolas Senn und Elias Bernet unter dem Titel «Hackbrett meets Boogie-Woogie» auf. Am Sonntag bietet der Schlossverein einen Brunch an (Anmeldung nötig: 079 21379 83). Von 10.30 bis 13 Uhr sorgt die Wynavalley Oldtime Jazzband mit fetzigem Dixieland mit Swing und Blues für beschwingte Stimmung im Schlosshof. (az)

Ersatzwahl für Schulrat im März

Zurzibiet «Infolge Demission eines bisherigen Amtsinhabers wird im Bezirk Zurzach das Amt einer Schulrätin/eines Schulrats des Bezirks zur Wahl ausgeschrieben», heisst es im Amtsblatt. Die Ersatzwahl für eine Schulrätin oder einen Schulrat des Bezirks Zurzach findet am 12. März 2023 statt. Ein allenfalls notwendig werdender 2. Wahlgang findet am 18. Juni 2023 statt.

Jeder Bezirk hat einen Schulrat. Dieser ist Beschwerdeinstanz gegen Entscheide der kommunalen Entscheidungsträger im Schulbereich. Der Schulrat der Bezirke besteht aus je sieben Mitgliedern pro Bezirk, die per Volkswahl gewählt werden. Er entscheidet über Beschwerden gegen Entscheide der zuständigen Stellen der Gemeinden (Gemeinderat oder Schulleitung) des Bezirks, sofern es sich nicht um Strafverfahren handelt. (az)

Espisa existiert offiziell wieder

Koblentz Im Juli meldeten sich zahlreiche besorgte Lieferanten und Kunden: Die Espisa AG, die in Koblentz Kunststoffteile herstellt, wurde gemäss Amtsblatt «infolge Fusion auf die Aeterna AG in Baar» aus dem Handelsregister gelöscht. Das sei lediglich ein Fehler beim Handelsregisteramt, stellte Geschäftsführer Markus Verini auf Anfrage klar. Nun besteht das Unternehmen offiziell wieder: Die Aktiengesellschaft ist neu im Handelsregister eingetragen worden.

Die Verwaltungsräte der Aeterna AG und der Espisa AG hatten beschlossen, die beiden Unternehmen zu verschmelzen. «Das gesamte Konstrukt geht in einer neuen Espisa AG auf», erklärte Markus Verini. Dabei sei etwas schiefgegangen. Die Folge: Die Espisa AG wurde aus dem Handelsregister gelöscht, während die neue Firmierung zwar aufgegleist war, aber noch nicht im Handelsregister eingetragen. Das müsse beim Handelsregister hingengeblieben sein, so Verini. Das ist unterdessen nachgeholt worden. (az)

Doppeltür: Stiftungsurkunde ist unterzeichnet

In Lengnau entsteht bis 2024 ein Begegnungszentrum, das die jüdisch-christliche Geschichte des Surbtals vermittelt.

Mit einem Besucherzentrum will der Verein Doppeltür das jüdisch-christliche Kulturerbe von Endingen und Lengnau vermitteln. Bestandteil ist die interaktive Auseinandersetzung mit aktuellen Gesellschaftsthemen wie Toleranz, Religion, Integration und Migration zu fördern (die AZ berichtete). Nun ist das ambitionierte Projekt mit internationaler Ausstrahlung einen Schritt weiter: Die Stiftungsurkunde ist nun unterzeichnet, nach der Prüfung durch die Aufsichts- und Steuerbehörden wird die Stiftung ins Handelsregister eingetragen, schreibt der Verein Doppeltür in einer Mitteilung.

«Mit der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde am 22. August

2022 konnte ein weiterer Meilenstein erreicht werden», schreibt der Verein. Wie bereits kommuniziert, werde die gemeinnützige Stiftung Doppeltür für Kuratorium, Ausstellungsinhalte, Immobilien und Beziehungen zur öffentlichen Hand zuständig sein. Sie wird auch die Baueingabe für das Zentrum Doppeltür einreichen.

Der Verein wird den Betrieb des Zentrums und des Jüdischen Kulturwegs sowie die Organisation von Veranstaltungen und Sonderausstellungen übernehmen. Als Publikumsverein wird er dann auch Privatpersonen und Firmen als Mitglieder aufnehmen können. «In einem nächsten Schritt geht es nun da-

rum, die organisatorisch notwendigen Anpassungen bei Verein und Stiftung zu planen und umzusetzen», heisst es in der Mitteilung weiter.

Schulklassen als wichtiges Zielpublikum

Der Verein will für 11,7 Millionen Franken bis 2024 ein Begegnungszentrum in Lengnau eröffnen. Es wird als Treff- und Ausgangspunkt dienen und lässt dereinst in einer interaktiven Ausstellung die Besucherinnen und Besucher ins historische Surbtal abtauchen, in die Gegenwart auftauchen sowie in persönliche Erfahrungen eintauchen. Ein wichtiges Zielpublikum werden dabei die Schulklassen sein.



Die Visualisierung zeigt das Begegnungszentrum. Bild:zvvg/Sidler Architekten

Das Zentrum soll 2024 eröffnet werden und an 230 Tagen im Jahr von Mittwoch bis Sonntag, jeweils von 10 bis 17 Uhr, öff-

net sein. Im ersten vollen Betriebsjahr werden zwischen 12 000 und 14 000 Besucherinnen und Besucher erwartet. (az)